

KURZ NOTIERT

von Lisa Hesse

■ Proteste gegen Kohlekraftwerk

Gegen das in der Küstenprovinz Krabi geplante 800 Megawatt Kohlekraftwerk mehren sich die Proteste. Mit Hungerstreiks versuchen die AktivistInnen auf den geplanten Bau aufmerksam zu machen, auch von Seiten der Tourismusindustrie und buddhistischen Mönchen wird gegen den Bau protestiert. Krabi ist für seine Küstenlandschaft, die Mangrovenwäldern und große Flächen Regenwald und ein komplexes Ökosystem bekannt. Diese sehen

die AktivistInnen nun bedroht, weil der Ausschreibungsprozess ohne vorher abgeschlossenes Umwelteinflussgutachten stattfinden soll und warnen vor Negativfolgen für Natur und Mensch in der direkten Umgebung. Premierminister Prayuth Chan-Ocha verwies indes auf die zu erwartenden steigenden Energiepreise, sollten keine weiteren Kraftwerke gebaut werden. Er will an den Bauplänen festhalten und kritisierte gleichzeitig die Möglichkeit öffentlicher

Anhörungen zu diesem Projekt, die, so Prayuth, die Umsetzung dieses sowie anderer Projekte behindern würden. Obwohl die Regierung sich verpflichtet hat, die Treibhausgas-Emissionen zu reduzieren, plant die staatliche Energiebehörde in den kommenden zwölf Jahren neun neue Kohlekraftwerke im Süden des Landes zu bauen.

Asian Correspondent 21.7.2015

The Nation 21.7.2015

■ Neuer Gesetzesentwurf zur Sicherheit im Internet

Bereits Anfang 2015 wurde von der thailändischen Regierung unter Prayuth Chan-Ocha einem neuen Entwurf zur Sicherheit des Internets zugestimmt. Sollte das Gesetz in Kraft treten, würde somit eine Massenüberwachung im Internet und besonders von Internetplattformen und Foren möglich. Es existiert bereits seit 2007 das sogenannte *Computer Crime Act*, welches die Verbreitung bestimmter Inhalte im Inter-

net unter Strafe stellt und hier besonders Fälle von Lèse Majesté (Majestätsbeleidigung) im Internet verfolgt. Der neue Entwurf würde noch bestehende Lücken im *Computer Crime Act* schließen und damit die Kontrolle durch die Regierung massiv erweitern. Nicht nur das Internet wird unter der derzeitigen Regierung verstärkt reglementiert. Auch die Versammlungs- und Pressefreiheit, ebenso wie diverse Formen von

Literatur, sind nach wie vor eingeschränkt. Im Zuge der Machtübernahme des Militärs 2014 wurde beispielsweise der Dreifingergruß aus dem Film »Die Tribute von Panem« verboten, zwei Studierende wegen einer vermeintlich königskritischen Theateraufführung verurteilt und Vorlesungen, auch an internationalen Einrichtungen, verboten oder scharf kritisiert.

Asian Correspondent 10.2.2015

■ Medien bleiben kontrolliert

Auch mehr als ein Jahr nach der Machtübernahme des Militärs und trotz Aufhebung des Kriegsrechtes am 1. April 2015 sind in Thailand keine positiven Entwicklungen im Bereich der Medien- und Pressefreiheit zu erwarten. Der Bericht der *Southeast Asian Press Alliance* hat zum Weltpressefreiheits-tag am 3. Mai 2015 Thailand als eines von drei südostasiatischen Ländern gelistet, in dem sich die

Meinungs- und Pressefreiheit im Vergleich zum Vorjahr verschlechtert hat. Die anderen beiden Länder waren Malaysia und Myanmar/Burma. Innerhalb eines Jahres wurden 751 Personen vom Militär einbestellt um sogenannte »Einstellungsanpassungen« vorzunehmen. Unter ihnen waren besonders viele JournalistInnen und RedakteurInnen. 428 dieser Personen wurden inhaftiert, teil-

weise auf Grund ihrer politischen Meinungsäußerung.

Die Reformierung der Medien ist derzeit ein Punkt auf der nationalen Reformagenda der Regierung. Die Teilnahme von MedienvertreterInnen an dem Reformprozess sehen KritikerInnen jedoch auch als Legitimierung des Zugriffs der Regierung auf die Medien.

Ifex, 26.5.2015

Die Autorin arbeitet für die Diakonie Katastrophenhilfe zu Indonesien und den Philippinen und war 2013 für die Raks Thai Foundation in Bangkok und Südthailand tätig.